

Kommunismus / Nachkrieg Brandt

19.00. 2. 4. 2  
9. 10. 92

Der junge, alte Willy Brandt ist tot.

Jung, weil er bis zuletzt gekämpft hat auf der Seite der Schwachen in der Welt - gegen Hunger, für Frieden.

Jung, weil er sich bis zuletzt ~~für Deutschland~~ <sup>für unser</sup> Land damit ~~zusammenwächst~~, was ~~zusammen~~ gehört.

Alt, ~~weil er~~ <sup>Er war</sup> der letzte grosse Mann Nachkriegsdeutschlands ~~war~~.  
Nach Adenauer, nach Wehner lebt jetzt keiner mehr, dessen Politik und Profil so sehr das Ergebnis einer Biographie war: Als Arbeiterjunge noch vor dem ersten Weltkrieg geboren, Sozialist, von den Nazis ins Exil getrieben, zurückgekehrt nach Deutschland, angefeindet und verleumdet und dann doch erster Mann in Berlin und später in ~~Deutschland~~. <sup>Bonn</sup>

Dass er ein "anderer" Deutscher war, das hat zum Ansehen dieses Landes in der Welt viel beigetragen, die Versöhnungspolitik nach Osten erst glaubwürdig gemacht. Unvergesslich, als er in Warschau spontan auf die Knie sank. So war er, konnte Schwäche und Schuld eingestehen. ~~Die Ergebnisse des Krieges, den Deutschland angezettelt hatte, anzuerkennen, das mag sozialistische Systeme für eine Weile stabilisiert haben. Am Ende hat es - ich bin überzeugt davon - die kommunistische Welt um so sicherer zusammenbrechen lassen.~~

Einmal hat er, der sonst so Selbstkritische, aufgetrumpft: Wollte mehr Demokratie wagen, mit dem Regieren und Reformieren erst richtig anfangen, liess sich als "Willy Wolke" davontragen von der irrationalen Begeisterung seiner Anhänger. Der Absturz war um so tiefer und banaler: Ein DDR-Spion im Kanzleramt - fast lächerlich erscheint das heute.

Willy Brandt war kompliziert, ~~und oft widersprüchlich und~~ ~~sich~~ ~~selbst~~ nie ganz sicher.

Sicher war er sich nur in einem: Dass es sich lohnt, sich um Solidarität und Gerechtigkeit zu bemühen. Um Mitgefühl für andere - gerade auch für Fremde wie er selbst einer war, als er fliehen musste ~~aus Deutschland~~ nach Skandinavien.

~~Sonst hätte er sich nicht so sehr für die Rechte der Anderen interessiert.~~  
Er, der Aufklärer, <sup>Wie das Leben ist</sup> ~~war einer der suchte und zweifelte.~~ <sup>setzte er ein Suchendes.</sup>

<sup>Hausat</sup> "Es gibt mehrere Wahrheiten" sagte er bei der Verleihung des Friedensnobelpreises, "nicht nur die eine, alles andere ausschliessende Wahrheit". Deshalb glaubte er an die Vielfalt, und an den Zweifel.

Links war er, aber wie eines seiner Bücher heisst: links und frei.